



## Machtkampf um den Neubau des Strassenverkehrsamts

### Investitionsstau auf der Baudirektion Der Neubau des lukrativen Amtes wird womöglich aufgeschoben.

Einen Schritt zurück, einen Schritt vor und wieder einen zurück: Nach diesem Muster wird in der Berner Kantonspolitik derzeit um die Zukunft des bernischen Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamts (SVSA) gestritten. Zuletzt gab es am Donnerstag wieder einen Rückzug: Die Kantonsregierung erklärte in einer lapidaren Mitteilung, dass ein Bericht zur Verselbstständigung des SVSA nun doch nicht an der Sommersession des Grossen Rates behandelt werde.

Dabei hat der zuständige Sicherheitsdirektor Philippe Müller (FDP) erst Ende März überraschend mitgeteilt, dass in eben jener Session ein Normkonzept zur Umwandlung des SVSA in eine öffentlich-rechtliche Anstalt vorgelegt werde. Der Grosse Rat hatte diese Ausgliederung des Amtes allerdings aus Spargründen in der Budgetdebatte vom letzten November mit einer Stimme mehr abgelehnt.

#### Linke kritisiert Verselbstständigung

Worum geht es bei diesem Gezerre? Philippe Müller treibt die Umwandlung des SVSA als eigentliches Prestigeobjekt seiner Direktion voran. Sogar die NZZ berichtete kürzlich davon, dass der FDP-Sicherheitsdirektor das Amt in unbernischem Tempo durch die Verselbstständigung fit machen wolle für die computergesteuerte Zukunft des Autoverkehrs. Der Rückzug ist also ein Rückschlag für Müller.

Im rot-grünen Lager stösst die Emanzipation der heute vom Staat dirigierte Anstalt auf Wi-

derstand. Das SVSA ist dank seinen Einnahmen durch Gebühren für Ausweise oder Nummernschilder eine der wenigen Verwaltungseinheiten, die die Kantonskasse signifikant aufbessern. SP-Grossrätin Ursula Marti fürchtet, dass eine Verselbstständigung diesen Zustrom finanzieller Mittel schmälern könnte.

#### Sicherheits- gegen Baudirektion?

Der Streit um das lukrative Amt spielt sich aber offenbar nicht nur zwischen dem bürgerlichen und dem linken Lager ab, sondern auch innerhalb der Kantonsregierung. In ihrer Mitteilung vom Donnerstag erklärt sie nämlich, der Rückzug des SVSA-Berichts sei im Rahmen der Priorisierung der kantonalen Hochbauinvestitionen zu sehen.

Das SVSA soll nicht nur verselbstständigt werden, sondern auch in einen gut 100 Millionen Franken teuren Neubau in Münchenbuchsee umziehen. Der Grosse Rat hat dazu den Kredit für einen Architekturwettbewerb gesprochen. An der letzten Regierungsaussprache über die lange Warteschlange kantonalen Bauprojekte sowie deren stockende Finanzierung ist nun offenbar auf Antrag der Baudirektion von Regierungsrat Christoph Neuhaus (SVP) der bewilligte SVSA-Neubau zurückgestellt worden. Hinter die als dringlicher eingestufteten Bauten für die Universität oder eine neue Justizvollzugsanstalt.

#### Umzug nach Münchenbuchsee gefährdet

Der Aufschub des SVSA-Neubaus

hat einen besonderen Haken. Wie die Baudirektion auf Anfrage bestätigt, sieht der von Münchenbuchsee Stimmberechtigten 2018 knapp genehmigte Baurechtsvertrag nämlich vor, dass innerhalb von zehn Jahren eine Baubewilligung vorliegen muss. Würde der Neubau so lange aufgeschoben, dürfte der Umzug des SVSA nach Münchenbuchsee vom Tisch sein. Hinzu kommt: Auch am heutigen Standort bei der Autobahnauffahrt Wankdorf läuft für das SVSA die Zeit ab. Das Gebäude ist nämlich baufällig. Und es befindet sich im Perimeter des boomenden Entwicklungsschwerpunkts Wankdorf, in dem an der Stelle des SVSA neue Projekte denkbar wären.

Aus diesem Dilemma hinausführen könnte ausgerechnet die Umwandlung in eine öffentlich-rechtliche Anstalt. Denn als solche könnte das SVSA Geld aufnehmen, um den Neubau selber zu finanzieren und so die Warteschlange der kantonalen Bauprojekte zu umgehen.

Es ist also davon auszugehen, dass das Geschäft bald wieder einen Schritt nach vorne macht. In seiner Mitteilung kündigt der Regierungsrat jedenfalls an, dass der Bericht über das SVSA «an einer späteren Session erneut vorgelegt werde».

Auch dann aber dürfte er auf Widerspruch stossen. Natalie Imboden, grüne Grossrätin und Kantonalpräsidentin, warnt, dass eine Verselbstständigung den Kanton belaste, weil er öffentlichen Anstalten finanzielle Mittel mitgeben müsse. Mehr Spielraum für das SVSA und eine

Hauptausgabe

Berner Zeitung  
3001 Bern  
031/ 330 33 33  
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 34'145  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 2  
Fläche: 35'586 mm²



Auftrag: 1077523 Referenz: 80598039  
Themen-Nr.: 999.084 Ausschnitt Seite: 2/2

wirkliche finanzielle Entlastung für den Kanton würde wenn schon eine Privatisierung bringen. Die steht aber nicht zur Debatte. Sie dürfte im Grossen Rat auch keine Mehrheit finden.  
**Stefan von Bergen**